

Die neuen Kader — eine unerschöpfliche Kraftquelle

(Leitartikel der „DZZ“ vom 2. Februar 1938)

Eine Grundlage der Stärke und Mächtigkeit unserer bolschewistischen Partei; eine Grundlage ihrer herrlichen Siege war stets und ständig die Fürsorge für den Menschen, die Fähigkeit, Talente zu erkennen, zu entwickeln und zu fördern. Seit ihrem Bestehen hat die bolschewistische Partei ihr Augenmerk auf die Heranbildung neuer Kader aus den Massen des Volkes gerichtet. „Wir brauchen junge Kräfte“, so schrieb Lenin im Jahre 1905, „... man muß nur weitherziger und kühner, kühner und weitherziger und noch einmal weitherziger und noch einmal kühner unter der Jugend werben...“

In den Jahren des Bürgerkrieges, in den Jahren des sozialistischen Aufbaus, immer wieder hat die Partei es verstanden, Millionen und Abermillionen neuer Menschen zu erziehen, ergebene Kämpfer für die Sache des Kommunismus. Der Führer der Sowjetvölker, der geniale Fortsetzer des Leninschen Werkes, Genosse Stalin, schuf ein mächtiges Heer neuer Kader, die auf allen Gebieten des Sowjetlandes tätig sind. Stalins Worte „Die Kader entscheiden alles“ sind wegweisend für unsere ganze Arbeit.

Die Siege des Sozialismus in den zwanzig Jahren Sowjetmacht haben die wunderbaren Kräfte geweckt, die im Volk schlummerten und vom Zarismus unterdrückt wurden, haben die Möglichkeit gegeben zur vollsten Entfaltung aller Talente und Fähigkeiten. Aus den Reihen der Arbeiter, der Bauernschaft und der Intelligenz sind Menschen hervorgegangen, die für das Sowjetvolk und die Sowjetheimat — und damit für die ganze werktätige Welt — ewige Werte schaffen. Dieses großartige Aufblühen der Volkstalente findet nicht ihresgleichen in irgendeinem anderen Lande.

Die westlichen Nachkriegsdemokratien erfanden das verlogene Wort „Freie Bahn dem Tüchtigen“. Das war und blieb ein hohles Schlagwort, eine Losung, die zum Betrug der Massen diente. „Freie Bahn dem Tüchtigen“ — das war freie Bahn für den, der Geld hatte, freie Bahn für den, der einflußreiche Beziehungen besaß. Den Befähigten und Talentierten aus dem Volke sind unüberwindliche Hindernisse beim Aufstieg getürmt, für sie gibt es keine freie Bahn.

Auf der Grundlage unserer Stalinschen Verfassung

entwickeln sich die schöpferischen Kräfte unseres Landes. In jeder Beziehung gleichberechtigt, haben alle Sowjetbürger die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entfalten; sie werden dabei weitgehend unterstützt und gefördert von Partei und Regierung.

Die trotzkistisch-bucharinischen Schädlinge und Spione haben sich bemüht, auch auf diesem Gebiet ihre verbrecherische Tätigkeit auszuüben. Sie setzten der Heranziehung neuer Kader Widerstand entgegen, klammerten sich an ihre Posten, streuten giftige Verleumdungen aus gegen der Partei treu ergebene Menschen. Unter der Führung des Stalinschen Zentralkomitees wurden den Feinden des Volkes vernichtende Schläge versetzt. Die Hindernisse, die von den Agenten des deutschen und des japanischen Faschismus vor den neuen Kadern aufgerichtet worden waren, werden beseitigt. Neue Menschen rücken auf leitende Posten auf, für zehntausende talentierte und ehrliche Sowjetmenschen wurde der Weg zu leitender Arbeit freigemacht.

Im letzten Jahr wurden über 100 000 Personen auf leitende Arbeit in den Rayons und Gebieten, in den Volkskommissariaten der Union und der Republiken befördert. Die Zusammensetzung unseres Sowjetparlaments ist ein eindringlicher Beweis für den gewaltigen Aufstieg des Sowjetvolkes, für den Sieg des sozialistischen Systems. Hunderte neuer Menschen sind Deputierte des Obersten Sowjet, des höchsten Machtorgans unseres Staates. Sie kommen aus den Fabriken und Kollektivwirtschaften, aus Werken und Institutionen. Diese neuen Kader, die vom Volk zur Leitung des Sowjetstaates berufen wurden, zeigen hervorragende staatsmännische Fähigkeiten.

Wie im ganzen Lande, ist auch in den sowjetdeutschen Kantonen und Rayons das Aufblühen neuer Talente, das Heranwachsen neuer Kader zu sehen. In der ASSRdWD sind zahlreiche junge Kräfte auf leitende Arbeit befördert worden. Der junge Ingenieur Alexander Heckmann wurde auf den Posten des Volkskommissars für Leichtindustrie gestellt, und die wolgadeutschen Werktätigen entsandten ihn als Deputierten in den Obersten Sowjet der Union. Aus der Mitte der Kollektivbauernschaft stammt der Deputierte des Obersten

Sowjet, Adolf Dehning. Er wurde vom Combineführer zum Direktor der MTS Mariental befördert, und heute ist er Vorsitzender des Kantonvollzugskomitees von Mariental. Der Kollektivwirtschaftsvorsitzende Friedrich Scherer, die Komsomolzin Katja Grauberger, der Stachanowarbeiter Karl Göbel — sie alle, die das wolgadeutsche Volk im Obersten Sowjet vertreten, gehören zu den neuen Menschen, zu den Stalinschen Kadern, die von der bolschewistischen Partei und der Sowjetregierung erzogen und gefördert werden.

Die Werktätigen der Republik der Wolgadeutschen und der sowjetdeutschen Rayons sind die einzigen Deutschen in der ganzen Welt, die frei und ungehemmt ihre Talente, ihr Können und Wissen entfalten. Der Soldatenstiefel des Faschismus zertritt in Deutschland jede freiheitliche Regung der Kultur, die faschistische Barbarei fesselt die Talente und Fähigkeiten des großen deutschen Volkes. Das Volk, das die überragenden Genies der Menschheit Marx und Engels hervorgebracht, aus dessen Mitte Goethe, Schiller, Heine und Lessing stammen, wird von den faschistischen Kriegshetzern verklavt und unterdrückt, seine Aufstiegsbestrebung werden mit brutalstem Terror niedergehalten. Die großartigen Beispiele des Aufstiegs deutscher Werktätiger, die tagtäglich in den sowjetdeutschen Kantonen und Rayons zu sehen sind, erfüllen das vom Faschismus geknechtete deutsche Volk mit Stolz, stärken seinen Glauben an die eigene Kraft und eigenen Fähigkeiten, geben ihm neuen Mut im Kampf gegen das faschistische Regime.

Dutzende neuer Kader sind in den letzten Monaten und Wochen in der Republik der Wolgadeutschen auf leitende Posten aufgerückt. Allein in einem Monat wurden im Kanton Gmelinka 30 Traktoristen, Kollektivbauern, Arbeiter aus MTS und Sowjetwirtschaften mit leitender Arbeit betraut. So wurde der Traktorenbrigadier J. Pauli zum Direktor der MTS Gmelinka ernannt, der Farmer S. Michel aus der Sowjetwirtschaft Nr. 99 ist jetzt Direktor dieser Sowjetwirtschaft, der Traktorist J. Grauberger wurde Vorsitzender des Dorfsowjets Kano, mehr als 20 Genossen wurden zu Brigadieren, Feldbauleitern und Farmerleitern befördert. Ein großer Teil von ihnen hat seine organisatorischen Fähigkeiten, seine Er-

Im ZK des LKJVSU

Das ZK des LKJVSU behandelte die Frage über die Hereinziehung von Komsomolzen in die Reihen der KP(B)SU. Im Beschluß zu dieser Frage wurde den Moskauer und Leningrader Gebietskomitees und dem ZK des LKJV der Ukraine auf die unbefriedigende Arbeit in der Hereinziehung der besten Komsomolzen in die Reihen der KP(B)SU hingewiesen.

Das Zentralkomitee vermerkte ferner, daß viele Sekretäre der Gebiets- und Gaukomitees und der ZK des Komsomol der nationalen Republiken die Arbeit zur Hereinziehung der besten und erprobtesten Komsomolzen in die Reihen der KP(B)SU dem Selbstlauf überlassen.

Gleichzeitig wurde vermerkt, daß die Sekretäre der Rayonkomitees des Komsomol ihre Sorge zu den Komsomolzen, die in die Partei einzutreten wünschen, damit beschränken, daß sie ihnen Empfehlungen geben. Sie legen um die weitere Behandlung der Gesuche der in die Partei eintretenden Komsomolzen keine Sorge an den Tag.

Das ZK verpflichtet die Sekretäre der Gebiets- und Gaukomitees und der ZK des Komsomol der nationalen Republiken, auf den Sitzungen der Büros der Komitees die Berichte der Sekretäre der Rayonkomitees des Komsomol über den Gang der Hereinziehung von Komsomolzen in die Reihen der KP(B)SU und über die Maßnahmen zur Verstärkung dieser Arbeit anzuhören.

Eine interessante Lektion

Am 30. Januar fand in Friedental eine allgemeine Kollektivistenversammlung statt. Die Tagesordnung dieser Versammlung wurde den Kollektivisten rechtzeitig bekanntgegeben, dankdem auch die Versammlung von den Kollektivisten und Kollektivistinnen reich besucht war.

Auf der Versammlung wurde den Kollektivisten vom Arzt Gen. Weimann eine interessante Lektion über die Augenkrankheit — Trachom — gelesen. Die Versammlung verlief sehr aktiv und lebhaft.

Gen. Weimann erzählte den Kollektivisten eingehend über das Trachom und gab lehrreiche Anweisungen, wie dieser gefährlichen Augenkrankheit vorzubeugen ist und wie man sie heilen muß. Die Kollektivisten und Kollektivistinnen stellten viele Fragen, auf die der Arzt ausführliche Antworten gab.

Die Kollektivisten wünschen mehr solche interessante Lektionen und verschiedene wissenschaftliche Berichte.

Denk.

gebenheit für die Partei Lenins-Stalins bei agitatorischer und propagandistischer Tätigkeit während der Wahlkampagne bewiesen.

Diesen neuen Kadern muß bei ihrer Arbeit geholfen werden. Man muß sie unterstützen, ihnen mit Rat und Tat beiseitestehen. Daran denken die leitenden Funktionäre in den Rayons und Kantonen nicht immer. Sie glauben, ihre Pflicht erfüllt zu haben, wenn sie einen befähigten Menschen auf leitende Arbeit gestellt haben. Sie tragen aber auch weiterhin die Verantwortung für diesen Menschen. Im Kanton Seelmann z. B. wurde der Ordenträger Combineführer Josef Kuhn zum Direktor der MTS Brunntal ernannt. Genossen Kuhn gelang es zwar, die Arbeit in der Reparaturwerkstätte vollkommen neu zu gestalten und doch blieb die MTS bei den Traktorenreparaturen zurück. Weder das Kanton-Parteikomitee noch die Kantonlandabteilung unterstützten den neuen MTS-Direktor, in der Werkstätte fehlten Ersatzteile, aber niemand half.

Die Sorge um die neuen Kader ist eine der wichtigsten Aufgaben für alle Sowjet- und Parteiorganisationen. Vor allem aus den Reihen der Jugendlichen müssen die besten, der Partei und Heimat treu ergebenden jungen Menschen ausgewählt und befördert werden.

Unser Sowjetvolk besitzt gewaltige Kräfte, hervorragende Talente. Die Stachanowbewegung ist ein unerschöpfliches Reservoir für neue Kader. Die Fähigkeiten jedes Einzelnen zu erkennen, sie zu vertiefen und zu entwickeln, ihnen zu helfen mit der neuen Arbeit zurecht zu kommen — das sind Aufgaben, denen von den Partei- und Sowjetorganisationen die allergrößte Aufmerksamkeit zugewendet werden muß. Aus den Reihen der Parteimitglieder und Parteilosen müssen die neuen Kader herangezogen werden. Sie sollen ihre Fähigkeiten frei entfalten zum Wohle ihrer sozialistischen Heimat, zum Wohle des ganzen Sowjetvolkes.

In der Kommunalwirtschaft bolschewistische Ordnung schaffen

Mehrere Jahre hindurch herrschte in der Seelmänner Kommunalwirtschaft größte Unordnung und völliges Chaos. Es war einmal so: ein jeder wollte über das Kommunalgebäude verfügen, jeder wollte Herr darüber sein.

Das KVK faßte im Jahre 1933 eine Reihe Beschlüsse, durch welche viele Kommunalgebäude dem Dorfsowjet ganz ungesetzlich aus dem Kommunalfonds weggenommen wurden und pflanzte dadurch Entpersönlichkeit, Verantwortungslosigkeit und Verschwendung. Für den Klassenfeind war dies Wasser auf die Mühle. Es wurden nicht wenig Kommunalhäuser verkauft, wo der Dorfsowjet überhaupt nicht gefragt wurde, aber in wessen Kasse das Geld von dem verkauften Vermögen einkassiert wurde, ist heute noch unbekannt.

Das KVK zusammen mit dem Dorfsowjet waren nicht interessiert, die Kommunalwirtschaft zu festigen und zu erweitern, sondern viel mehr dieselbe zu ruinieren.

Viele Leiter der Anstalten und Organisationen zählen die ihnen in Verfügung gestellten Kommunalgebäude als ihr Eigentum. Einige dieser Leiter und einzelne Bürger verhalten sich geradezu verbrecherisch zu den Kommunalgebäuden und die Folgen davon sind, daß ein großer Teil der Kommunalwirt-

schaft ruiniert und verschwendet wurde. So verkaufte der ehemalige Vorsitzende des Dorfsowjets M. Riel eigenmächtig mehrere Kommunalgebäude, doch die Gelder dafür sind irgendwohin verschwunden. Die Revisionskommission beim Dorfsowjet hat diese Handlungen von Riel totgeschwiegen, weil sie wahrscheinlich selbst an der Verschwendung von Staatsvermögen mitbeteiligt war.

Die Direktion der Seelmänner Kolchoschule führt sonderbare Operationen in ihrer Vermögensliste durch. Die Kommunalgebäude, an denen sie Renovierung durchführte, schreibt sie dann in ihre Vermögensliste als Eigentum der Schule ein. So z. B. ließ die Kolchoschule an einem Kommunalgebäude auf der 2. Straße für 2300 Rbl. Renovierung durchführen, der Wert dieses Gebäudes beträgt aber mindestens 20000 Rbl. und nach Beendigung der Renovierung schloß sie dieses Gebäude in die Vermögensliste als gekauft ein, die Nebengebäude auf dem Hofe aber, wurden als Heizmaterial benutzt.

Der Seelmänner Schüttepunkt, Leiter Gen. Smirnow, hat 3 Wohnhäuser, die der Kommunalwirtschaft gehören, gekauft, wo aber keinerlei Dokumente über gesetzlichen Kauf vorliegen.

Durchaus verantwortungslos verhält sich die Direktion der Pädchule, Direktor Gen.

Welsch, zu den Kommunalgebäuden. Hier wurden schon 3 Keller im Werte von mindestens 15000 Rbl. zugrunde gerichtet. Außerdem wurden Stall und Scheune zusammengerissen und zu Heizmaterial verwendet. Doch darüber will Gen. Welsch jetzt keine Rechenschaft ablegen.

Noch schlechter, geradezu verbrecherisch, ist das Verhalten seitens der Verwaltung des Kanton-Konsumverbandes zum Staatsvermögen. Hier wird Baumaterial, Türen, Dielen u. dgl. aus der Kommunalwirtschaft verschleppt und der Kommunalwirtschaft Tausende von Rubel Schaden zugefügt. Außerdem eignete sich der Kantonkonsumverband ganze Gebäude aus der Kommunalwirtschaft an.

Der Arzt Semljanski verbrannte an einem Kommunalgebäude die Hofumzäunung, die 650 Rbl. kostet. Der ehemalige Kommunalleiter beim Dorfsowjet, Schreiner, verkaufte eine Hofumzäunung im Werte von 250 Rbl. für 14 Rubel.

Solche Tatsachen von Verschwendung und Ruinierung in der Seelmänner Kommunalwirtschaft könnten noch sehr viele angeführt werden, aber hoffentlich wird das hier Gesagte genügen, um die Prokuratur zu veranlassen, sich mit dieser Angelegenheit eingehend zu befassen.

Zimmermann.

Die Arbeit hat sich gebessert

In der letzten Zeit wurden eine ganze Reihe Maßnahmen getroffen, um die Mängel in der MWF des Gnadentauer Kolchos „Ordshonikidse“ schnellstens zu beseitigen.

Der Arbeiterbestand der Farm wurde zum Teil mit guten Kollektivisten erneuert, die jetzt ernsthaft für gute Resultate in der Viehzucht kämpfen. Die Pflege und Haltung der Kälber, geboren

1937, wurde um vieles bessergestellt. Es wird energisch daran gearbeitet, die Kälber von den Läusen zu reinigen.

Im Kälberstall der jungen Kälber wurde normale Temperatur geschaffen.

Doch die Kantonlandabteilung muß sich besser um den Zustand in der Milchwarenfarm interessieren, damit mehr konkrete Leitung geschaffen wird.

Waletzky.

Unsere Korrespondenten schreiben

Wir Kursisten der Friedberger Traktoristenkurse haben die Kursisten der Wiesenmüllerer Traktoristenkurse für ein erfolgreiches Studium und für mustergültige Arbeit in der Frühjahrsaussaat zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen und kämpfen energisch um die Verwirklichung unserer Verpflichtungen.

Aber es gibt noch mehrere Mängel, die uns in der Arbeit, um ausgezeichnete Traktoristen zu werden, hemmen. Durch Schuld der Lektoren sind schon mehrere Lehrstunden durchgefallen, hauptsächlich bei den Lehrfächern deutsche Sprache und Politik. Politische Unterrichtsstunden hatten wir während der ganzen Lehrzeit jetzt erst dreimal.

Die MTS und Kolchosverwaltungen müssen uns mehr Hilfe und Unterstützung gewährleisten, damit wir unsere Verpflichtungen im Wettbewerb restlos erfüllen können.

Kursist: E. Hill.

Die Kursisten der Traktoristenkurse bei der Seelmänner MTS haben sich im sozialistischen Wettbewerb mit den Kursisten der Hölzeler Traktoristenkurse große Verpflichtungen übernommen, um die Kurse auf ausgezeichnet zu absolvieren und den Traktor rationell auszunützen.

Doch muß gesagt werden, daß uns die entsprechenden Verhältnisse zum Studium noch nicht geschaffen sind. In der Schule ist es systematisch kalt. Auch die Reinlichkeit läßt noch manches zu wünschen übrig. Den Familien der Kursisten wird an Ort und Stelle seitens der Kolchosverwaltung nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Des öfteren kommt es vor, daß sie nicht genügend mit Brand und Futter für ihr Vieh versorgt werden. Alles dies hemmt die Kursisten noch beim Lernen. Es kam schon vor, wo Kursisten sich mit der Brand- und Futterfrage beschäftigen mußten und dadurch den Unterricht versäumten.

Diese Mängel dürfen länger nicht mehr geduldet werden.

Kursist.

Der Leiter des staatlichen Handelsladens in Wiesenmüller, Gen. Heldt, ist sehr bestrebt, die Wünsche und Forderungen seiner Klienten rechtzeitig zu erfüllen.

Ich Kollektivist J. Simon machte dieser Tage eine Bestellung auf verschiedene

Waren und schon nach zwei Tagen wurden mir die bestellten Waren in die Wohnung gebracht. Eine solche Bedienung der Kollektivisten seitens der Handelsorganisationen ist nur dank der großen Fürsorge der Partei und Regierung um die Kollektivisten möglich.

Unsere Kollektivisten sind mit der Bedienung seitens des staatlichen Handelsladens sehr zufrieden.

J. Simon.

Bei der Hölzeler Konsum-

kooperation ist der staatliche Getreideankauf schlecht organisiert. Viele Kollektivisten kommen in die Konsumkooperation und wollen ihr überschüssiges Getreide verkaufen, doch der Vorsitzende des Konsumvereins, Gen. Riel, übernimmt dieses Getreide nicht, weil kein Raum zur Aufbewahrung desselben vorbereitet ist. Durch diese schlechte Organisation und Leitung des staatlichen Getreideankaufs in Hölzel haben schon viele Kollektivisten ihr überschüssiges Getreide an andere Konsumkooperationen verkauft. Aber es sind auch Kollektivisten, die die Möglichkeit nicht haben, ihr Getreide in andere Konsumkooperationen zu transportieren und können es daher dem Staat nicht rechtzeitig verkaufen.

Die Bedienung der Kollektivisten ist in der Hölzeler Konsumbude sehr nachteilig.

E. Dulson.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptleitverwaltung der ASSRdWD № 13-19. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

DIE SECHSTE GEWINN-ZIEHUNG der Anleihe des zweiten Planjahrfünfts (Ausgabe des vierten Jahres) wird am 17.-18. Februar l. J. in der Stadt Kuibyschew stattfinden.

Insgesamt gibt es in dieser Ziehung eine Million 60 tausend Gewinne in einer Summe von 173 Millionen 920 tausend Rubel.

Die Kantonsparkasse

Ernster mit der Viehzucht beschäftigen

Das Artel verwendet die erhaltenen Ernteerträge und Viehzuchtprodukte des Artels folgendermaßen: ...

b) es schüttet Saatgut für die Aussaat und Futtermittel zur Fütterung des Viehes für den ganzen Jahresbedarf. ...

So heißt es im Statut des landwirtschaftlichen Artels, doch die Verwaltung des Gnadentauer Kolchos „12. Jahrestag des Oktober“ kennt scheinbar das Statut des landwirtschaftlichen Artels nicht, oder ist sie der Meinung, daß dieses Statut nicht für Gnadentau geschrieben sei. Eins ist aber klar, daß man diesen Punkt des Statuts stark verletzte, indem für die Viehzucht nicht das notwendige Kraftfutter ausgeschieden wurde.

Auf einer Sitzung der Verwaltung zusammen mit dem Aktiv des Kolchos wurde beschlossen, auf jede Kuh 3 Ztr. Kraftfutter auszuscheiden, aber bis diese Frage auf die allgemeine Kolchosversammlung gebracht wurde, waren es nur noch 2 Ztr. Aber faktisch wurden der Milchwarenfarm nur 28 kg pro Kuh verabfolgt. Es fragt sich: wer gab der Verwaltung die Erlaubnis, das Statut des landwirtschaftlichen Artels und den Beschluß der allgemeinen Versammlung zu verletzen?

Dazu findet man nicht einmal für notwendig, die zoo-

technischen Anweisungen in der Fütterung von Kraftfutter zu befolgen. Das Kraftfutter wird nicht im gemahlten Zustand gefüttert, weil es die Sorglosigkeit der Verwaltung nicht zuläßt, eine Einrichtung zur Vorbereitung von Futter einzurichten.

Die massenhafte Abkalbung der Kühe hat begonnen, doch der Kälberstall ist für den Empfang der Kälber nicht vorbereitet. Die neugeborenen Kälber werden in irgendeinem Gebäude untergebracht.

Nicht besser steht es auch in der Schweinefarm des Kolchos. Der Stall, in dem sich die Schweine befinden, ist dermaßen schlecht, daß die Schweine unter die Dielen kriechen können und die Arbeiter der Farm sind gezwungen, jeden Tag die Schweine unter dem Stall zusammenzusuchen.

Die Verwaltung des Kolchos weiß diese Sachlage, aber unternimmt keine Maßnahmen. Der Wirtschaftsleiter hat immer nur eine Ausrede: „Es ist kein Holz zur Renovierung vorhanden“, faktisch ist aber Holz und alles Notwendige vorhanden.

Die Kolchosverwaltung und Kantonlandabteilung müssen sich viel ernster mit der Viehzucht beschäftigen und mit diesen haarsträubenden Mißständen endgültig einmal Schluß machen.

Waletzky.

Die Gesetze streng innehalten

Vom 1. Januar 1937 wurde beim Seelmänner Volksgericht ein Notariatsfisch organisiert, wo alle Anstalten, Organisationen und einzelne Bürger beim Kauf oder Verkauf von Wirtschaften im Werte von 500 Rbl. und höher Verträge abzuschließen haben.

Doch die Gesetze auf Kauf und Verkauf von Wirtschaften werden bei uns im Kanton noch stark verletzt, indem man nicht immer gesetzliche Dokumente beim Kauf oder Verkauf macht und das Recht der Frau, wie auch der volljährigen Kinder nicht in Betracht zieht und deshalb ihre Einwilligung nicht einholt.

Diese Verletzung der Gesetze können dazu führen, daß die Frau oder Kinder, wenn sie solche gesetzwidrigen Handlungen beklagen, durch das Gericht die Wirtschaft wieder zurückbekommen.

Deshalb ist es notwendig, daß der Kauf und Verkauf von Wirtschaften im Notariatsfisch formell gemacht wird, um die Gesetzeskraft zu befolgen.

MIII.

Berichtigung

In unserer gestrigen Zeitung ist auf der ersten Seite in dem Artikel „Ausgezeichnet die Kanton-Olympiade der Selbstbetätigungskunst vorbereiten“ durch Schuld der Redaktion ein Fehler unterlaufen. In der dritten Spalte muß es richtig heißen: „Die Familie Wolkow“ von Dawurin.